

# Graffiti



**Graffiti ist mehr als nur Farbe an der Wand - es ist eine lebendige Form des Selbstaudrucks, die Straßen in Galerien und Mauern in Leinwände verwandelt. Jeder Sprühzug trägt eine Botschaft, eine Emotion oder eine Rebellion in sich, die im öffentlichen Raum mit der Welt geteilt wird. Es ist eine Kunstform, die Grenzen sprengt - zwischen Legalität und Illegalität, zwischen Anonymität und Ruhm, zwischen Chaos und Perfektion. Wer sich darauf einlässt, entdeckt eine Welt, in der Farbe und Form zu einer Stimme werden.**

Die Wurzeln des heutigen Graffiti liegen im New York der 1960er und 1970er Jahre. Hier begann es als Form des Protests und der Selbstbehauptung, vor allem in den marginalisierten Communitys von Brooklyn und der Bronx. Jugendliche wie **TAKI 183** oder **CORNBREAD** nutzten Sprühdosen, um ihre Spitznamen an U-Bahn-Waggons und Hauswänden zu verewigen - eine frühe Form des „Taggens“, das schnell zur Massenbewegung wurde.

In den 1980er Jahren entwickelte sich Graffiti weiter: Aus einfachen Tags wurden aufwendige, farbenprächtige und mehrschichtige Wandbilder mit komplexen Buchstaben und Motiven. Künstler wie **Jean-Michel Basquiat** oder **Keith Haring** brachten Elemente des Graffiti in die Galerien und machten es so für ein breiteres Publikum zugänglich.

Gleichzeitig wurde die Szene von Politik und Polizei als Vandalismus bekämpft, was den rebellischen Charakter der Kunst nur noch verstärkte. Graffiti wurde zum Symbol für Widerstand, aber auch für kreativen Ausdruck jenseits der etablierten Kunstwelt.



East Side Gallery Berliner Mauer

Foto: [Msxa0311](#), CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Heute ist Graffiti fester Bestandteil der urbanen Kultur und hat sich in viele Richtungen verzweigt. Während einige Künstler weiterhin illegal an Zügen oder verlassenen Gebäuden arbeiten, schaffen andere im Auftrag von Städten oder Unternehmen legale Wandgemälde, die ganze Viertel aufwerten.

Street Art, eine eng verwandte Form, hat mit Künstlern wie [Banksy](#) sogar den Mainstream erobert und politische oder gesellschaftskritische Botschaften in den Fokus gerückt. Gleichzeitig bleibt Graffiti ein Medium für soziale Bewegungen. Die Spannung zwischen Untergrund und Anerkennung, zwischen Zerstörung und Schönheit, macht seine Faszination bis heute aus.



---

## Was brauchst du für Graffiti?

---

Für den Anfang brauchst du vor allem Sprühdosen in verschiedenen Farben und eine Auswahl an Düsen, um unterschiedliche Linienstärken und Effekte zu erzielen. Eine einzelne Sprühdose kostet zwischen 3 und 10 Euro, je nach Marke und Qualität. Für ein einfaches Projekt mit ein paar Farben liegst du bei etwa 30 bis 50 Euro.

Ein Skizzenbuch und Bleistifte helfen dir, Entwürfe vor dem Sprühen zu planen. Vergiss nicht Handschuhe und eine Atemschutzmaske – die Dämpfe der Sprühfarbe können gesundheitsschädlich sein.

Mit der Zeit wirst du vielleicht auf weitere Hilfsmittel zurückgreifen wollen: Schablonen für saubere Kanten, Pinsel und Acrylfarben für Details oder spezielle Effekte. Ein Cutter oder Messer ist nützlich, um Schablonen selbst anzufertigen.

Für große Wandbilder können Leitern oder Gerüste notwendig sein – hier lohnt es sich, auf Sicherheit zu achten. Auch eine Kamera oder ein Smartphone sind hilfreich, um deine Werke zu dokumentieren und mit anderen zu teilen.

Wenn du später professioneller arbeiten willst, kommen schnell mehrere hundert Euro für Farbvorräte, Werkzeuge und Schutzausrüstung zusammen. Legale Flächen zu mieten oder Aufträge anzunehmen, kann zusätzliche Kosten verursachen oder im besten Fall sogar Einnahmen generieren.



Christoph Ganter: S-Bahn Stuttgart Nordbahnhof

## Was gibt es Rechtliches zu beachten?

---

In Deutschland ist Graffiti rechtlich klar geregelt: Ohne Erlaubnis des Eigentümers ist das Besprühen von Wänden, Zäunen oder anderen Flächen eine Sachbeschädigung nach § 303 StGB. Das gilt auch für öffentliche Gebäude oder Verkehrsmittel. Die Strafen können hoch ausfallen – von Geldstrafen bis hin zu Freiheitsstrafen, besonders bei wiederholten Verstößen oder hohen Sachschäden. Selbst wenn eine Fläche verlassen oder verfallen wirkt, bleibt sie rechtlich geschützt.

Viele Städte bieten legale Graffiti-Flächen an. Diese „Legal Walls“ sind explizit für Sprühdünstler vorgesehen und ermöglichen es, ohne rechtliche Konsequenzen zu arbeiten. Auch private Auftraggeber wie Unternehmen oder Hausbesitzer können dir die Erlaubnis erteilen, ihre Flächen zu gestalten – hier ist ein schriftlicher Vertrag ratsam, um Missverständnisse zu vermeiden.



*Epplehaus Tübingen 2018*

*Foto: Olga Ernst, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons*

Informiere dich also vorab über lokale Regelungen und nutze legale Angebote – so kannst du deine Kunst sicher und ohne rechtliche Probleme ausüben. In einigen Fällen können auch Kunstprojekte oder Workshops eine gute Möglichkeit sein, um legal Erfahrung zu sammeln.

## Ist Graffiti für dich geeignet?

---

Graffiti ist ideal für dich, wenn du Freude am Zeichnen, Gestalten und Experimentieren mit Farben hast. Es erfordert ein Gespür für Formen, Schriftzüge und Kompositionen – aber auch die Bereitschaft, dich künstlerisch weiterzuentwickeln. Wenn du dich für Typografie, Abstraktion oder gesellschaftskritische Botschaften begeisterst, findest du in Graffiti ein Medium, das all das vereint.

Da Graffiti oft im öffentlichen Raum stattfindet, solltest du dir bewusst sein, dass es mit rechtlichen und sozialen Herausforderungen verbunden sein kann. Selbst wenn du legal

arbeitest, kann es zu Konflikten mit Anwohnern oder Behörden kommen. Verantwortungsbewusstsein ist hier entscheidend, um Ärger zu vermeiden.



Ein Wohnhaus mit Graffiti

Foto von *Ahmed El Amine Nakib* auf *Unsplash*

---

## Und wann legst du los?

---

Viele Städte haben aktive Graffiti-Communities, die sich an bestimmten Orten treffen – sei es an legalen Graffiti-Wänden, in Jugendzentren oder in speziellen Kunstwerkstätten. Ein guter Startpunkt sind **Legal Walls** oder Hall of Fames, wo Künstler regelmäßig arbeiten. Auch lokale Skateparks, alternative Kulturzentren oder Urban-Art-Initiativen sind oft gute Anlaufstellen, um Kontakte zu knüpfen.

Social Media und Online-Communities nutzen Plattformen wie Instagram, Facebook oder Reddit. Diese sind voller Graffiti-Künstler, die ihre Werke teilen und sich vernetzen. Hashtags wie **#GraffitiGermany**, **#StreetArtDE** oder **#SprayDaily** helfen dir, lokale Künstler zu finden.

Viele Städte bieten Graffiti-Workshops für Anfänger an, oft in Zusammenarbeit mit Kunstschulen, Jugendclubs oder Kulturprojekten. Diese Kurse sind eine hervorragende Gelegenheit, Grundlagen zu lernen und gleichzeitig Leute kennenzulernen.

Auch Festivals oder Street-Art-Events wie das **Meeting of Styles** sind ideale Orte, um in die Szene einzutauchen. Hier triffst du viele Künstler, von Anfängern bis zu Profis.

Und falls das alles doch nicht dein Ding ist, dann gibt es noch viele andere Möglichkeiten, dich mit dem Thema **Malen** zu beschäftigen.